

Die Premiere von *Rust* : Erinnerungen an Halyna Hutchins und ihre Vision

Drei Jahre nach dem tödlichen Schuss während der Dreharbeiten hat der Film „*Rust*“ seine Premiere gefeiert. Die Veranstaltung wirft Fragen zur Verantwortung und zum Erbe von Halyna Hutchins auf.

Die Premiere des Films *Rust* fand am Mittwoch auf dem Camerimage-Festival in Torun, Polen, statt. Dies ist ein bedeutender Moment, da dieser Indie-Western drei Jahre nach einem tragischen Vorfall, der während der Dreharbeiten im Oktober 2021 stattfand, endlich das Licht der Welt erblickt. Damals wurde die Kamerafrau Halyna Hutchins durch eine Waffe, die von Alec Baldwin gehalten wurde, tödlich getroffen. Diese Waffe stellte sich als mit echten Kugeln geladen heraus, was zu einer schweren Verletzung des Regisseurs Joel Souza und dem tragischen Tod von Hutchins führte.

Seit diesem Vorfall gab es viele juristische Auseinandersetzungen und öffentliche Diskussionen um die Umstände. Ein New-Mexiko-Richter verurteilte die Rüstmeisterin Hannah Gutierrez-Reed wegen fahrlässiger Tötung. Baldwin selbst blieb von einer Anklage wegen fahrlässiger Tötung verschont, da die Staatsanwaltschaft wichtige Beweismittel zurückgehalten hatte.

Die Premiere und die Reaktionen

Bei der Premiere waren die Gefühle gemischt. Während Souza erklärte, dass die Entscheidung zur Fortsetzung der Dreharbeiten eine schwierige war, betonte er, wie sehr er der

Arbeit von Hutchins, die er als talentiert und ehrgeizig beschrieb, Respekt zollen wollte. „Es war emotional extrem schmerzhaft, jeden Tag mit der Verantwortung zu leben, etwas zu schaffen, das Halyna würdig ist“, sagte Souza.

Die ursprünglich an dem Projekt beteiligten Produzenten werden finanziell nicht von dem Film profitieren. Stattdessen wird der Ehemann von Hutchins, Matt, als ausführender Produzent geführt, und er sowie ihr Sohn Andros werden von den Einnahmen profitieren. Dies geschah im Rahmen eines Vergleichs nach ihrem Tod.

Einige in der Branche, insbesondere unter den Kameraleuten, kritisierten jedoch die Tatsache, dass der Film gezeigt wurde. Emilia Mendieta Cordova, eine enge Freundin von Hutchins, bezeichnete die Show als „sehr geschmacklos“. Es sei nicht der richtige Weg, Hutchins' Vermächtnis zu ehren, indem man den Film zeige, der ihr Leben gekostet habe.

Hutchins' Familie und die Reaktionen

Die Familie von Halyna Hutchins hat sich ebenfalls lautstark gegen die Vermarktung des Films ausgesprochen. In einer Stellungnahme sagte ihre Mutter, Olga Solovey, dass sie auf die Premiere gehofft hatte, aber letztlich nicht anwesend sein konnte. Ihr Schmerz werde von Baldwins Weigerung, Verantwortung zu übernehmen, noch verstärkt. Sie fühlte sich durch den Vorfall im Film und die damit verbundene Vermarktung an das Tragische erinnert und stellte fest, dass Baldwin nicht die Verantwortung übernommen habe, die er sollte.

Melina Spadone, ein Vertreter von Rust Movie Productions, wies diese Vorwürfe zurück und betonte, dass die Entscheidung, *Rust* zu beenden, mit der Unterstützung von Hutchins' Familie getroffen wurde und dass deren Arbeit geehrt werden solle.

Die Premiere des Films kam zu einem Zeitpunkt, an dem das

Festival in der Kritik stand, nachdem der Gründer Marek Zydowicz sexistische Bemerkungen über die Rolle von weiblichen Kameraleuten gemacht hatte. Die Festivalorganisatoren haben versprochen, Hutchins mit einem Moment der Stille und ehrenden Worten zu gedenken, obwohl die Umstände ihrer Todes und die damit verbundene Tragödie über allem stehen.

Souza hofft, dass die Zuschauer den Film eher als künstlerisches Werk ansehen können, anstatt die schrecklichen Ereignisse, die zu seiner Entstehung führten, immer im Hinterkopf zu behalten. "Ja, die menschlichen Kosten und die Tragödie überschattet alles, was zu Recht wichtig ist", sagte er. "Ich hoffe, dass die Leute in der Lage sein werden, es als das zu sehen, was es ist."

Inmitten dieser komplexen Gefühlslage bleibt abzuwarten, wie *Rust* vom Publikum aufgenommen wird. Die Lichter sind nun angegangen, und die geschichtsträchtige Erzählung beginnt. Was die Zuschauer mitnehmen werden, könnte die Debatte über Kunst, Verantwortung und die Ethik im Filmgeschäft weiter anheizen. Die Diskussion um Hutchins' Erbe ist damit alles andere als beendet.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)